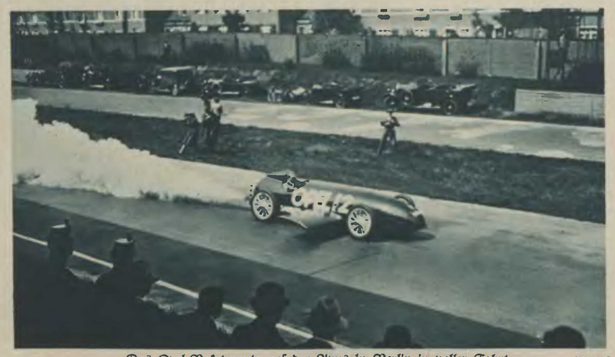
Schlesische Illustrierte Zeitung

Wochenbeilage der Schlesischen Zeitung

1928 — Nr. 22 | Breslau, den 2. Juni | Einzelpreis 10 Pf.

Fritz von Opel nach seiner ersten Fahrt mit dem Raketenauto auf der Avus in Berlin Sennecke

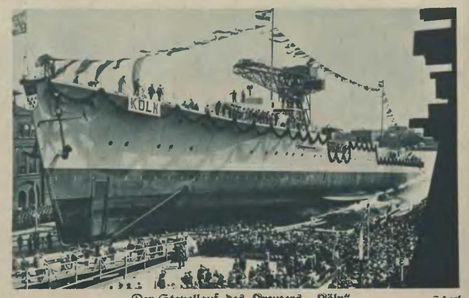


Das Opel-Raketenauto auf der Avus in Berlin in voller Fahrt — Photothek

Bild links:
25 Jahre Radio in Deutschland
Georg Graf von Arco,
der Pionier und Förderer
des Funkwesens,
Leiter der Telefunken-Gesellschaft
Sennecke

Bild rechts: Die Generalkirchenvisitationskommission im Kirchenkreise Strehlen

Von der Bädervissenschaftlichen Tagung Schlesischer Ärzte in Bad Kudowa



Der Stapellauf des Kreuzers „Köln" — Schert

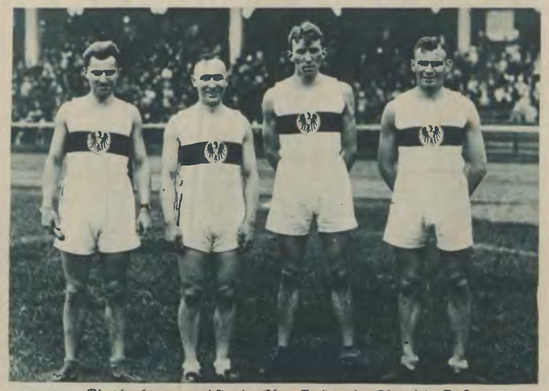
Neue Badeanstalten in Breslau — Phot. Schiesztg.
Strandbad Norden am Hasfeldtweg
Strandbad Westend
an der Oderbrücke der rechten Oderufereisenbahn
Das bekannte Thermalquellenbad Wildbad im Frühlingszaube

Bild links:
Der Berliner Zoo
hat eine Anzahl Giraffen
und Zebras
aus Ostafrika erhalten
Schert

Bild rechts:
Vom Hotelpagen
zum Millionär.
Der 16jährige Hotelpage
Gerhard Fechner in Berlin
erbte von einem in New-York
verstorbenen Verwandten
ein Vermögen
von 2½ Millionen Mark.
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Von der Frühjahrsbesichtigung des Reiterregimentes Nr. 7 in Breslau — Mischok

Der festlich geschmückte Eingang zum Stadion in Amsterdam, in dem die ersten Wettkämpfe bereits ausgetragen worden sind — Scherl



Die vier hervorragendsten deutschen Sprinter im Olympiade-Dreß
Von links nach rechts: Körnig, Houben, Lammers, Dr Wichmann

Giftgaskatastrophe in Hamburg

Der Tank mit der aufgerissenen Schweißstelle — Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Gaskranke bei der Behandlung mit Sauerstoffapparaten durch Sanitätspersonal — Scherl

Neuzeitliche Wohnungskunst

Ausstellung im Hause Krimke u. Co. in Breslau (Neue Graupenstraße 7) ein anschauliches und befriedigendes Bild. Eine Menge geschmackvoll ausgestatteter Räume enthält sie, die sich freihalten von jener nüchternen Richtung, die das Heim des Menschen in kältester Sachlichkeit nach dem Grundsatze der Normung ausstatten will, andererseits aber auch denen, die mit Glücksgütern weniger gesegnet sind, die Möglichkeit geben, die Fähigkeiten unserer namhaftesten Wohnungskünstler für die Verwirklichung eigener Wünsche sich nutzbar zu machen. Durch die Hervorhebung dieses wirtschaftlichen Standpunktes erhält die Ausstellung besonderen Wert.

Speisezimmer W. K. 21 Nußbaum
1 Sideboard 2,50 m, 1 Credenz mit Schrankaufsatz,
1 Tisch mit 2 Einlagen, 2 Sessel, 4 Stühle mit Polstersitz
Mk. 2185.—

Nach den Geschmacklosigkeiten der letzten Jahre des vorigen und der ersten des 20. Jahrhunderts in unserer Wohnungseinrichtung ist man jetzt glücklicherweise wieder um eine Wohnungs-Kunst bemüht. Man baut wieder Möbel, die praktisch sind und einem gepflegten Geschmack entsprechen, Möbel für Menschen, die in ihrer Wohnung ein Heim haben wollen. Es gibt keine Muschelverzierungen, keine gedrehten Knöpfe, kein pomphaftes Schnitzwerk mehr, sondern einfache, edle Formen, Betonung der Schönheiten des Holzes. Abstimmung der Möbel, Teppiche, Tapeten und Gardinen aufeinander sind das Ziel derjenigen, die im deutschen Wohnungskunstverband (W. K.-Verband) sich zusammenfanden.

Mit wie schönem Erfolge unsere Kunsthandwerker diese Ziele verwirklichen, davon gibt eine

Herrenzimmer W. K. 22 Nußbaum
1 Bücherschrank 2 m, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 2 Stühle mit Polstersitz. Mk. 1385.—

Im Sonnenland

Photos: Schles. Ztg.

Mitten in der Großstadt Breslau, und doch geschützt gegen Lärm und Staub, liegt auf der Vorderbleiche ein Heim, das dem Wohle der wandernden weiblichen Jugend dient und das sich schon in der kurzen Zeit seines Bestehens so recht als „Sonnenland" erwiesen hat. Schon viele junge Mädchen sind dort rastend eingekehrt, um dann frisch und gestärkt ihre Wanderung fortzusetzen. Teils kamen sie in kleinen Gruppen, Freundinnenkreise zu zwei und mehr, aus allen deutschen Gauen, um Breslau und Schlesien kennen zu lernen, teils aber, und das waren und sind die jüngeren- und kleinsten, kamen sie in geschlossenen Trupps unter Führung einer Lehrerin oder Jugendpflegerin. Ungezählte Mädchenschulklassen aus schlesischen Städten und Dörfern, die nach Breslau kamen, um den Zoologischen Garten zu besuchen, fanden im „Sonnenland" ihr Ruhequartier. Welche Bedeutung dieses Heim für die wandernde weibliche Jugend besitzt, zeigt am besten das Heimbuch, in dem sogar Eintragungen von deutschen Wandergruppen, die aus dem Auslande, aus Polen, Rumänien usw. kamen, zu finden sind. Alle diese Eintragungen aber erzählen von der guten Aufnahme und den schönen Stunden, die die munteren Wandervögel im „Sonnenland" verlebten.

Die Herberge ist ein einfacher zweigeschossiger Fachwerkbau, der innen und außen mit Holz verkleidet ist. Von dem Dunkel des Holzes heben sich die weißgestrichenen Fenster wirkungsvoll ab. Im Erdgeschoß ist die Wohnung der Herbergsmutter, Frau Ultmann, untergebracht, außerdem verschiedene Wirtschaftsräume und der große Aufenthaltsraum. Der Innenarchitekt hat hier bei aller Einfachheit etwas Wunderschönes geschaffen.

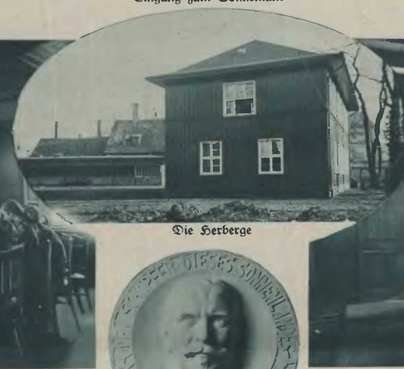
Eingang zum Sonnenland

Der Raum ist mit Kiefernholz getäfelt, die Decke durch Balken aufgeteilt und farbig abgesetzt. In der Mitte hängt ein künstlerisch gebrechselter Kronleuchter und in den Ecken einfache, aber sehr nette Lampen. Längs der Wände stehen Reihenbänke, in der Mitte ein großer Tisch und in den Ecken vier Rundtische. Der Schlafsaal liegt im Obergeschoß. Sieben Fenster lassen Luft und Sonne in den Raum. 32 Betten, je zwei übereinander gestellt, sind dort untergebracht worden. Die Stühle haben eine besonders hohe Lehne, an dessen Rückseite Haken angebracht sind, die zum Aufhängen der Kleider dienen. Jedes Mädchen bekommt frische neue Bettwäsche und muß für das Waschen ein geringes Entgelt zahlen. An den Schlafsaal schließt sich ein Wasch- und Duschraum an. Eine besonders wertvolle und praktische Einrichtung ist der Trockenraum. Kommen die Mädchen einmal durchnäßt vom Regen in der Herberge an, dann werden die Kleider sofort im Trockenraum getrocknet und sie brauchen nicht mehr wie bisher in den feuchten Kleidern umherzugehen.

Aber auch sonst ist für das Wohl der jungen Mädchen gesorgt. Eine große Wiese bietet Platz für Spiele; zum Tummeln im Wasser liegt dicht daneben das Flußbad mit prachtvollem Sandstrand. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Die Mädchen können für sehr geringen Preis einfache, aber gute und kräftige Kost bekommen. All die vielen, die in dem herrlichen „Sonnenland" schon ein paar Tage ausruhten, werden immer gern an die schönen Stunden denken, die sie dort, dank der Fürsorge des Jugendamtes Breslau, verleben durften.

Schmolke

Aufenthaltsraum (Eine Mädchenklasse aus Kreuzburg)



Die Herberge

Schlafsaal

Bild links: Porträtrelief von dem Denkmal des verstorbenen Schöpfers des Sonnenlandes Stadtrats Kalkbrenner
Entwurf und Ausführung von Kurt Bimler

Bilder-Rätsel

*

Schüttel-Rätsel

Durch Schütteln der Buchstaben sind aus den folgenden Hauptwörtern andere zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter — von oben nach unten gelesen — ergeben ein Sprichwort:

1. Rain — 2. Baer — 3. Serie — 4. Stern — 5. Laden — 6. Linse — 7. Maus — 8. Otter — 9. Kamel — 10. Metier — 11. Schein — 12. Essen — 13. Lorch — 14. Mehl — 15. Rinde — 16. Schiene. Rud. F.

*

Rätsel

Der Jäger schweift am liebsten mit ihm im Wald allein,
Die Freude wird gemischt erst, stellt sich die Mehrzahl ein.
A. F.

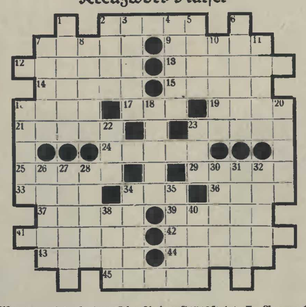
*

Synonym

An Stelle der gegebenen Wörter sind sinnverwandte (wie z. B. Schwur für Eid) zu setzen. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter — von oben nach unten gelesen — ergeben ein Sprichwort:

1. Antlitz — 2. Enterich — 3. Welle — 4. Schulter — 5. Radau — 6. Pforte — 7. Forst — 8. Einfall — 9. Pferd — 10. Telegramm — 11. Regel — 12. Anzeige — 13. Kirchengesang — 14. Buckel — 15. Folter — 16. Beginn — 17. Frühling — 18. Rüge.

Kreuzwort-Rätsel



Wagerecht: 2. deutsche Universitätsstadt, 7. Evangelist, 9. männl. Vorname, 12. Hauptperson einer Oper von Meyerbeer, 13. Lehre von der Liebe, 14. Leuchtmittel, 15. Bezeichnung (Mehrz.), 16. Faserpflanze, 17. Körnerfrucht (ei = ein Buchst.), 19. Sprengladung, 21. dänische Insel i. Kl. Belt, 23. Seelen der Verstorbenen bei den Römern, 24. griechischer Buchstabe, 25. sportlicher Ausdruck, 29. schmales Brett, 33. Urbevölkerung Japans, 34. Liederkomponist †, 36. Fußball-Ziel, 37. Philosoph †, Kulturhistoriker †, 39. Tageszeit, 41. Militärperson, 52. Stadt bei Düsseldorf, 43. Pferdename, 44. estländische Ostseeinsel, 45. Fluß in Mittelengland.

Senkrecht: 1. niederländischer Maler †, 2. mitteldeutsches Gebirge, 3. Blume, 4. deutscher Schriftsteller †, 5. biblischer Priester, 6. alte Sprache, 7. Raum, Gaststätte, 8. Insekten, 10. Satzzeichen, 11. Einbuchtung, 16. mittelalterliche Genossenschaft, 18. Teil eines Nahrungsmittels (ei = ein Buchst.), 20. höheres Wesen, 22. drückender Zustand, 23. Kennzeichen, 26. österreich. Alpenland, 27. Farbstoff, 28. männl. Hund, 30. wirkende Ursache, Kraft (Fremdwort), 31. Gewicht (Mehrzahl), 32. Rüge, 34. Lebensabschnitt, 35. Teil des Wertpapiers, 38. Übereilung, 40. Gartenstück.

Rätsel

Wie heißt das kurze, flücht'ge Wort?
Gehst du „zu" ihm, ist's friedvoll dort;
Doch stellst dafür du „aus" ihm vor,
Gebraucht's der Faule und der Tor.
E. R.

*

Verwandlungs-Rätsel

In jedem Wort ist ein Buchstabe durch einen neuen so zu ersetzen, daß dadurch ein anderes Hauptwort entsteht (wie z. B. Made = Mode). Die neuen Buchstaben aneinandergereiht, ergeben ein Sprichwort.

1. Bonne — 2. Mitte — 3. Tasche — 4. Karre — 5. Haß — 6. Dora — 7. Kram — 8. Ast — 9. Lein — 10. Art — 11. Mond — 12. Tal — 13. Korn — 14. Born — 15. Sonde — 16. Stern — 17. Hefe. Rud. F.

*

Zusatz-Rätsel

Durch Zusatz eines Buchstaben sind aus den gegebenen Wörtern neue Hauptwörter zu bilden. Die hinzugefügten Buchstaben aneinandergereiht, ergeben ein Sprichwort.

1. Oer — 2. Horn — 3. Palme — 4. Buch — 5. Rost — 6. Band — 7. Fort — 8. Meer — 9. Stab — 10. Eben — 11. Asche — 12. Hut — 13. Mühe — 14. Buche — 15. Eier — 16. Bete — 17. Sela — 18. Kain. Rud. F.

★

Lösung der Rätsel in Nr. 21

Bilderrätsel: Hochzeitsreise. — Silbenrätsel: 1. Guatemala, 2. Tenor, 3. Berra, 4. Kemenate, 5. Sindbad, 6. Eidechse, 7. Neon, 8. Ketzer, 9. Terek, 10. Bonbel, 11. Persien, 12. Lenbach. Gute Werke sind eine Kette von Perlen. (Aus dem Chines.). — Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Marone, 2. Ultena, 4. Teckel, 5. Riegel, 6. Sperre, 7. Arznei, 11. Segen, 12. Anger, 14. Kaffee, 15. Sirene, 16. Lagune, 17. Nappen, 19. Afrika, 21. Teller; wagerecht: 3. Altar, 6. Stall, 8. Morchel, 9. Reißer, 22. Trüffel, 23. Kutyits, 10. Lesbos, 12. Arsenal, 13. Lneet, 15. Segel, 18. Paladin, 20. Rabatte, 24. Kiene, 25. Ernte. — Rätsel: Pflaster. — Telegraphenrätsel: Leipzig, Waterloo, Sedan. — Versteckrätsel: Henrik Ibsen.

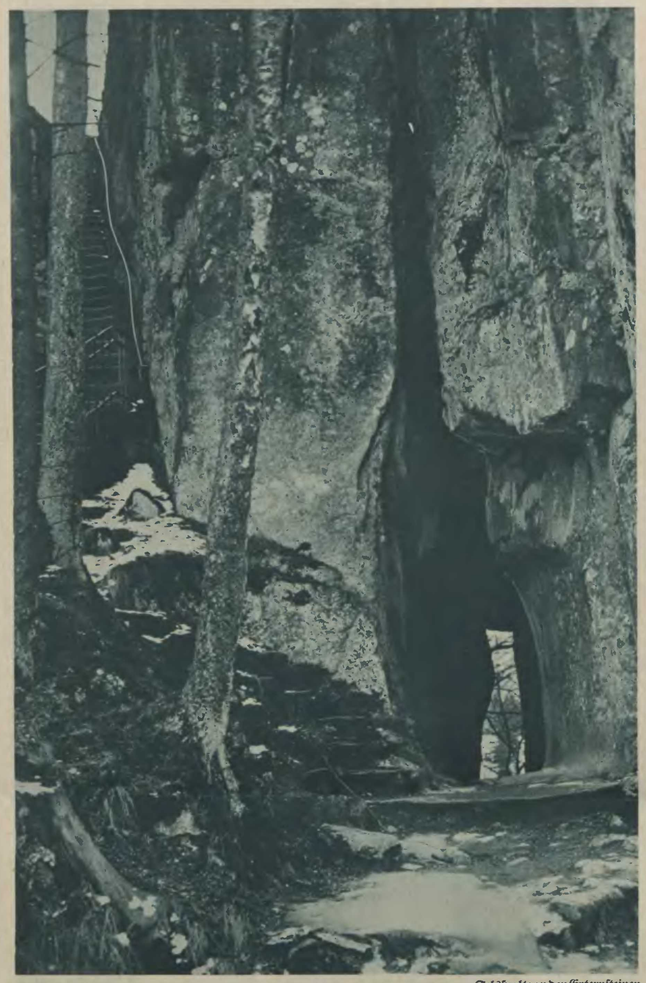
Alte Eiche am Friedental bei Hiddesen im Teutoburger Walde Mielert

Urvaterwald

Von FRITZ MIELERT

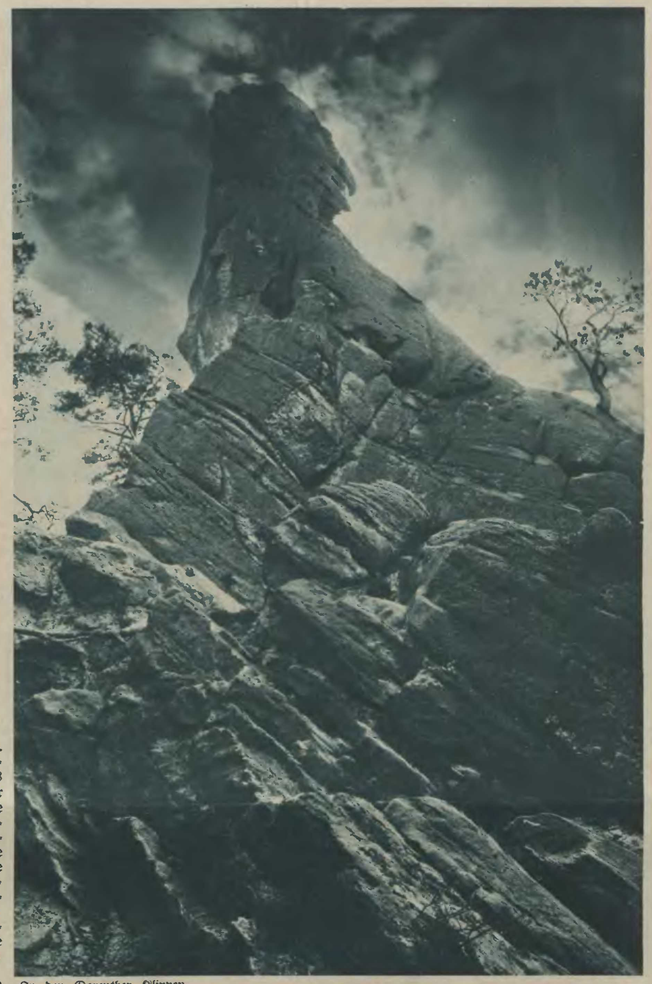
Kein noch so berühmtes Gebirge, die bayrischen wie die schweizer Alpen nicht ausgenommen, ist von solcher geschichtlichen Weihe getragen wie der Teutoburger Wald. Obwohl die wissenschaftlichen Forschungen bisher nichts ergeben haben, daß die Varusschlacht tatsächlich in den Schluchten und auf den teils tief-, teils hochgelegenen Sümpfen und Heiden dieses Gebirges geschlagen worden ist, ja, obwohl die meisten Forscher es für ganz unwahrscheinlich halten, daß die Schlacht hier stattgefunden hat, so hängt doch die Überlieferung wie der Volksglaube zähe an der einmal gefaßten Meinung. Es mag dies daher kommen, weil keiner der anderen Pläne, die für die Varusschlacht mit größerer Wahrscheinlichkeit in Betracht kommen, sei es die Gegend bei Haltern zwischen Borkenbergen und Haard oder am Hellweg zwischen Hamm und Arnsberg, wie andere westlich vom Teutoburger Wald gelegene Landschaften, die gleiche wundersame Waldromantik aufzuweisen haben wie dieser etwa 130 Kilometer lange Gebirgszug. Freilich, am wenigsten wird diese Romantik dem offenbar, der bei einem Sonntagsausflug sich den Scharen anschließt, die von Detmold über den Grotenberg, auf dem das Hermannsdenkmal ragt, nach Johannaberg, den Berlebecker Quellen; die alsdann mit Mengen von Butterbrotpapier verunziert sind, und zu den Externsteinen streben.

(Fortsetzung auf Seite 6 u. 7)



Felsspalte an den Externsteinen

Kreuzabnahme an den Externsteinen



In den Dorenther Klippen

Bild links:
Das Hermann-Denkmal auf dem Grotenberg bei Detmold

URVÄTERWALD

(Fortsetzung von Seite 5)

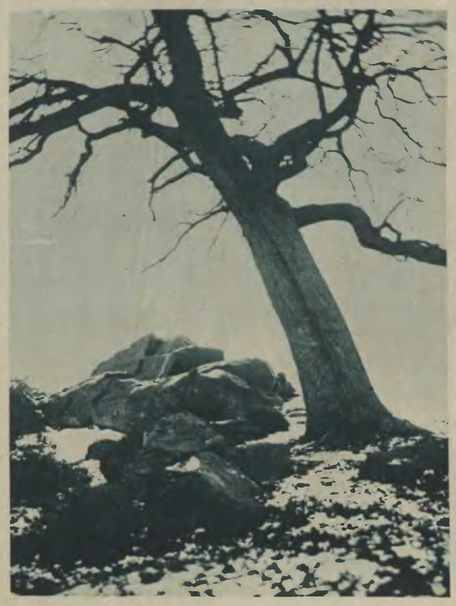
Wer die altgermanische Weihe dieses Gebirges sich ans Herz geben lassen will, der muß stille Werktage wählen und auch dann nicht die üblichen gepflegten Wanderwege verfolgen, sondern querein auf Jägerpfaden, oder nach Gutdünken durch Fels, Gebüsch, Fichtendunkel, lichte Heide und halbmeterhohes Buchenlaub streifen, wie es die einstigen Bewohner dieses viel zu wenig bekannten germanischen Eden taten. Wenn auch für den Forscher wie den gebildeten Laien die Tatsache, daß diese Schluchten nie von dem Stöhnen und Schreien sterbender Römer durchtönt worden sind, feststeht, so wirkt doch trotzdem eine Streife durch die auffallend mannigfachen Berglandschaften dieses Edens germanischer Jäger und Krieger überaus packend, zudem man es, stetig wandernd, fertigbringen kann, halbtagelang keinen Menschen, geschweige denn eine Siedlung zu Gesicht zu bekommen. Der so prächtig über den Gipfeln thronende schwertgewaltige Cheruskeredling Hermann nimmt mit vollem Recht seinen Platz dort ein, denn dieses Bergrevier war ein erkorener Lustgarten der rundum wohnenden germanischen Stämme, in dem bis ins späte Mittelalter hinein auch zahlreiche Bären hausten. Doch darüber hinaus war das Gebirge den Alten lieb und wert, da hier nach gut verbürgten Nachrichten der Tempelhain Tanfana sich befunden hat und mancher andere geweihte Hort sich an die felsgekrönten Höhen band. Die jüngsten geschichtlichen Forschungen, zu denen die Entdeckungen des Direktors Teudt in Detmold den lebhaftesten Anstoß gaben, haben die alten Vermutungen zum Teil bestätigt. Die allbekannten Externsteine, die schon Goethe wegen des bedeutsamen Felsenreliefs der Kreuzabnahme auffielen, sind eine solche urgermanische Kultstätte. Auf der Höhe des zweiten dieser Felsen be[fand sich] eine Sonnenkultkapelle, deter kreisrunder [Ausgang gewen]det am Sonnenwen[de die Sonnenscheibe] Horizontlinie sch[ien. Sie auf der] Fuße der Felsen [erfüllte. Die am] Jahr 1000 von [Bäume sind ums] christlichen Kult[orden. Von] ihnen rührt a[uch bedeutsame]

Kreuzabnahme an der äußeren Felswand her. Jenseits, am Fuße des Gebirges, ist ein weitgezogenes Mauersechseck entdeckt worden, das als Stätte einer altgermanischen Kultschule für Astronomie und Astrologie erkannt wurde. Die Fluchtlinien der Mauern zielen nach damals bedeutsamen Sternen hin. Überdies liegen in der Verlängerung dieser Fluchtlinien noch nicht aufgedeckte Hünengräber der Semmeheide des Gebirges, die schon benannte Sonnenkultstätte der Externsteine, die nachweislich altgermanische aus Hausteinen errichtete Hünenkapelle zu Oerlinghausen im Teutoburger Wald u. a. m. Wir bringen einige Bilder dieses zu neuer Bedeutung gelangten altgermanischen Gebirges, die zur Winterszeit aufgenommen worden sind. Die Winter wirken sich hier, in dem Widerstreit der West- und Ostwinde, sehr wechselnd aus. Bald ist Berg und Schlucht derart mit Schnee überladen, daß ganze Waldteile unter der Last der schneebeladenen Kronen zusammenbrechen, bald sehen Gipfel und Wälder wochenlang keine einzige Flocke.

Jedoch gerade im Winter ist es doppelt packend, durch die Wildnis zu streifen, wobei es keine Rolle spielt, ob Schnee den Boden und die Büsche deckt. Die alsdann absolute Einsamkeit weht uns mit dem erquickenden Odem der Höhen und Tiefen an und die moosigen Bäume, die zauberischen Dickichte und weiten Lichtungen erscheinen uns dann noch lebhafter wie unveränderte Urstatt germanischer Jäger. Zu allen Zeiten war deutsches Wesen eng mit dem Waldgeheimnis verbunden, und diese Liebe hat auch die moderne Zeit nicht entwurzeln können. Durch unsere Dichtungen seit dem Nibelungenliede her, rauscht der heilige Wald, die Wohnstatt der Götter, der Jungquell deutscher Seele.

Am Gipfel des Velmerstoot, [eines] des Teutoburger Waldes

Bild rechts:
Am Bärenstein
Der Name deutet auf das Vorhandensein von Bären in früherer Zeit hin. Der Bärenstein war auch wahrscheinlich, da er den Gipfel einer Höhe krönt, ein altgermanischer Opferplatz



PHOTOGRAPHIE

Silhouette E. W. Neumann

Blick auf den St. Wolfgangsee

Platte: Agfa-Chromo Isolar
Aufnahmezeit: September, 1 Uhr, trübe
Blende 25, Zeit 1 Sek.

Straße in Zell am See E. W. Neumann

Platte: Agfa-Chromo Isolar
Aufnahmezeit: August, 4 Uhr sonnig
Blende 36, Zeit 1/5 Sek.

Dorf in Böhmen Zyck, Prag

Platte: Agfa-Chromo Isolar
Aufnahmezeit: Juli, sonnig
Blende 6,8, Zeit 1/50 Sek.

Birkengruppe in der Heide R. Starck, Hamburg

Platte: Agfa-Chromo Isolar
Aufnahmezeit: August 4 Uhr, sonnig
Blende 6,3, Zeit 1/5 Sek.

Schutz der Hände bei photographischen Arbeiten

Fast jeder Amateur, der die Herstellung der photographischen Arbeiten selbst übernimmt, wird bald die Beobachtung machen, daß die photographischen Lösungen auf die Hände einwirken. Doch kann hier durch Reinlichkeit und vernünftigen Schutz selbst bei reger Betätigung akuten Erkrankungen leicht vorgebeugt werden. Das Eindringen der Lösung wird in die durch das viele Waschen während der Arbeiten recht empfindlich gewordene Haut begünstigt. Es muß daher eine künstliche Erhöhung des Fettgehaltes der Haut durch wiederholtes Einreiben mit Glyzerin, Lanolin usw. vorgenommen werden. Auch nehme man die Gewohnheit an, vor Beginn einer Arbeit mit photographischen Lösungen die Hände durch Eintauchen in Wasser etwas anzufeuchten, da bekanntlich Chemikalien auf eine trockene Haut weit energischer und auch auf kleinere Flächen konzentrierter einwirken. Doch achte man stets auf Zimmertemperatur des Wassers, damit die Hände nicht zu kalt werden und später die Lösungen untertemperieren.

Ganz besondere Vorsicht ist aber geboten, sobald sich an den Händen Wunden auch noch so geringfügiger Art befinden. Wird dies nicht beachtet, so können unangenehme Geschwürbildungen entstehen, wenn nicht gar Störungen des gesamten Organismus. Außer den üblichen Entwicklerlösungen sind auch Pyro-, Quecksilber- und die oft angewandte Rote Blutlaugensalz-Lösung (Farmer'scher Abschwächer) sehr gefährlich. Die wirksamste Abwehr ist das Überziehen von Gummifingerlingen. In leichten Fällen bietet auch das Arbeiten mit einem Plattenheber genügend Gewähr.

Sofern die erkrankten Stellen nicht schwinden wollen, empfiehlt es sich, das in Berufskreisen sehr häufig anzutreffende Heilmittel Fissurin-Junker anzuwenden, ein Terapeutikum gegen jede Art lästige Ekzeme, das täglich morgens und abends nach vorheriger Reinigung der erkrankten Stellen in die Haut eingerieben wird und in kürzester Zeit Heilung erwarten läßt.

Reha.

KRANK SEIN? NEIN!
Gegen: Harnsäure, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Aderverkalkung
HEILQUELLE KARLSSPRUDEL
nahe der Selterser Grenze
Biskirchen Nr. 92
Rein natürlich / wirksam / preiswert schmackhaft. 50/1 frachtfrei zu RM. 27.- dazu Flaschenpfand

Alle,
die den Sport lieben,

benutzen zu ihren Aufnahmen die stets bildbereite und handliche

Agfa-Standard-Camera

Die Agfa-Standard-Camera ist besonders preiswert und gibt auch dem ungeschulten Laien die Möglichkeit, gute Sportbilder herzustellen. Benutzt für Eure Sport-Aufnahmen eine Agfa-Standard-Camera und

photographiert mit

Agfa

Verlangen Sie Drucksachen von der Agfa-Propaganda-Abt., Berlin SO 36/

Ces. gesch.

Verantwortlich: Otto Herrmann, Breslau — Kupfertiefdruck Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1